

# Wie merkt man, dass ein Fachwechsel angebracht ist?

Beitrag von „tabularasa“ vom 3. November 2019 17:21

## Zitat von Flipper79

Ich dachte, dass du dein Studium so schnell wie möglich durchziehen möchtest (Aussage vor ein paar Wochen).

Bereits da wurdest du darauf hingewiesen, dass dieser Zeitplan eher ambitioniert ist.

Nun möchtest du ggf. das Studienfach wechseln, wodurch dein Zeitplan noch ambitionierter wird.

Zudem möchtest du am liebsten Berufsschullehrerin werden, würdest aber ggf. auch an die Realschule gehen.

Hast du dich schon darüber informiert, ob ein solcher "Wechsel" überhaupt möglich ist? Nicht, dass du dann feststellst, dass Realschule doch besser ist als Berufsschule und du nicht so ohne weiteres wechseln kannst und wieder von vorne anfangen musst bzw. noch länger brauchst.

Und dass es ggf. schwierig ist mit deiner Fächerkombi einen Job zu bekommen, hättest du auch vor dem Studium schon merken können (wobei es immer besser ist, nach seinen Interessen zu studieren und nicht nach der Marktlage, die sich eh schnell ändern kann. Als ich noch studiert habe, war das Grundschullehramt derart überlaufen, dass auf eine Stelle zig hunderte Bewerber kamen. Bekannte sind mit ihrem abgeschlossenen Studium / Referendariat in andere Bundesländer ausgewichen ... Heute suchen Grundschulen (zumindest in einigen Regionen) händeringend nach Grundschullehrern, Stellen bleiben magens (qualifizierten) Bewerbungen frei und es werden teils schon Gymnasiallehrer "abgeworben" bzw. ihnen wird gesagt: "Unterrichte 2 Jahre an einer Grundschule und wir sagen dir schon heute eine feste Stelle als Gymnasiallehrer zu"

Dass meine Pläne das Studium relativ schnell zu schaffen utopisch sind/waren, habe ich spätestens seit der letzten Woche auch begriffen.

Ich halte es mittlerweile für sinnvoller mir nebenher einen neuen Job mit besseren Konditionen als in der Altenpflege zu suchen, um das Studium zu strecken (den Job hatte ich ja gekündigt und bin derzeit für wenige Stunden an einer Schule). Vielleicht studiere ich damit lange, aber ich halte es nicht für sinnvoll, wenn ich in einem Jahr ausgebrannt in der nächsten Klinik bin.

Ja, ich kann problemlos wechseln, da sowohl an Realschulen und Berufsschulen händeringend Lehrer gesucht werden. Ich habe an den nötigen Stellen nachgefragt.

Grundschullehrer wäre nicht meins und das möchte ich definitiv nicht. Ich komme besser mit

älteren Schülern (ab Klasse 5) klar.

Nehmt es mir nicht übel, aber das mit den Haferflocken kann man vielleicht mit Anfang 20 als Single und ohne Kind machen. Ich habe aber einen Sohn und daher auch einen anderen Lebensstandard, den ich mit einem Kind halten MUSS. Mein Sohn kann nicht über Wochen von Haferflocken leben und ich habe auch keine Eltern, die voll mein Studium finanzieren.

Demzufolge muss ich einen Mittelweg finden und der Mittelweg sieht derzeit so aus, dass ich in Teilzeit studiere und nach einer 20 Stundenstelle suche.

Nachdem ich in den ersten Wochen Auswirkungen krasser Überforderung gemerkt habe, schraube ich etwas zurück.